[s.n.]

Autor(en): **Ong, Gustav**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **101 (1975)**

Heft 37

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Mit freundlichem Gruss

von Max Mumenthaler

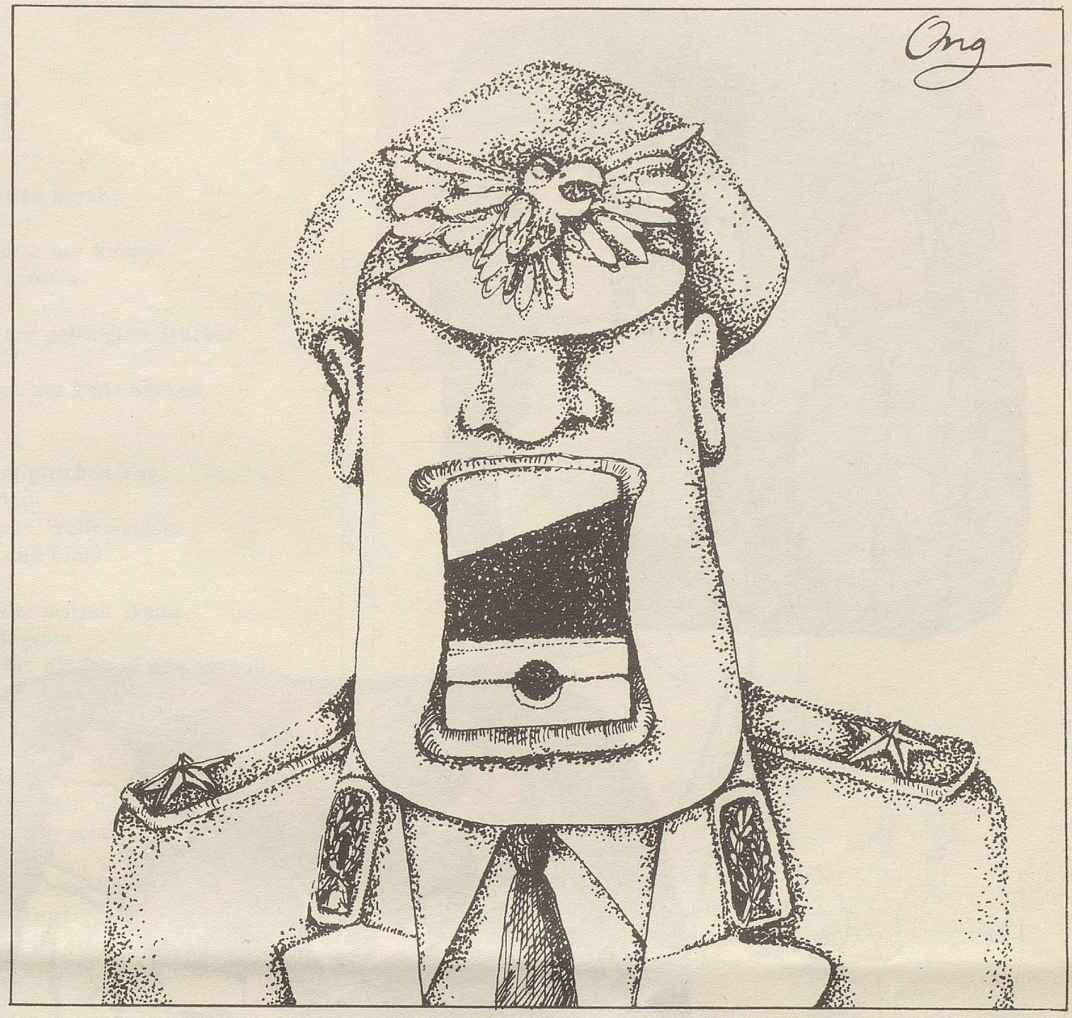
Rien ne va plus!
Der Rubel rollt,
er pokert
um Himmel und Erde
und will, dass der Herrgott,
der Kaiser, der Papst
und die Menschheit
ihm untertan werde.

Er rollt von der Moskwa
zum Ganges,
zum Niger,
zum Mekong und Mississippi
und füllt auch bei uns
mit Parolen und Bomben
die Taschen
dem haschenden Hippie.

Er bläst in das Feuer
der glimmenden Träume
bei Weissen,
Schwarzen und Gelben,
und die Versprechen
die nie sich erfüllen
sind überall immer
dieselben.

Um harmlos zu scheinen
schminkt er sich täglich
wohl tausendmal
neue Gesichter,
und aus dem gleichen
verständlichen Grunde
meidet auch meistens
das Licht er.

Gewinnt er aber
das Spielchen und füllt er
zu Hause
den Herren die Töpfe,
dann rollt er, der Rubel,
nicht mehr alleine,
dann rollen auch ringsum
viel Köpfe.



Us em Innerrhoder Witztröckli

«Wääscht au, as d Gääserbah etzt Spiiswäge het», frogt de Hambisch em Hoptme Inaue. «Moscht au sinne, geb du seb amene andere aa», säät deseb. «Chaasch globe oder nüd: I bi grad demmol gfaare ond do hani bigopp en Spiise im Födle kha», säät de Hambisch.

Hannjok

Sprüche

Schtüüre und schtärbe muess me überall.

*

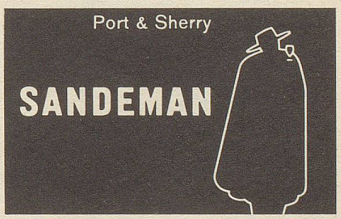
Die Berner Bauern pflegen zu sagen: Wenn einer ein schönes Mädchen oder ein schönes Ross sieht, so soll er die Kappe abnehmen und ihm nachschauen, bis es verschwunden ist.

*

Bei uns, so hört man es im Emmental, sagt der Meister nicht «geht», wenn es zu werken gilt, sondern: «Kommt, wir wollen gehen.»

*

Nach Johann Peter Hebel wird die Ewigkeit durch eine stillstehende Uhr ausgemessen. *Ch. Tsch.*



Import Berger & Co. AG. 3550 Langnau

Kunst und künstlich

Kunst ist, wenn man ein Pfund Fett in die vier Ecken eines sonst leeren Zimmers schmiert. Wer das nicht versteht, ist ein Banause. Künstlich nennt man alles, was nicht natürlich ist. Und künstliche Kunst? Schönes und natürliches Kunsthandwerk hingegen sind die herrlichen Orientteppiche, die man in grösster Auswahl bei Vidal an der Bahnhofstrasse 31 in Zürich findet.

Dummheiten eines Analphabeten

Wer nicht schweigen kann, schadet der Heimat. Wer schreibt, kann nicht schweigen. Wer schreibt, schadet der Heimat.

*

Lift: Oben sein wollen alle – Treppen steigen keiner.

*

Wenn ein Bild nichts hergibt, setzt der gute Reporter der Kamera das Fischauge auf, dann gibt das Bild wenigstens verzerrte Linien her.

*

Die (im Grunde kleinkarierte) Illusion der Weltverbesserer: Dass das, was sie für die bessere Ordnung halten, auch für die Welt die bessere Ordnung sei. *Boris*

Jeder Tropfen Birkenblut
gibt 20 Haaren neue Lebenskraft.